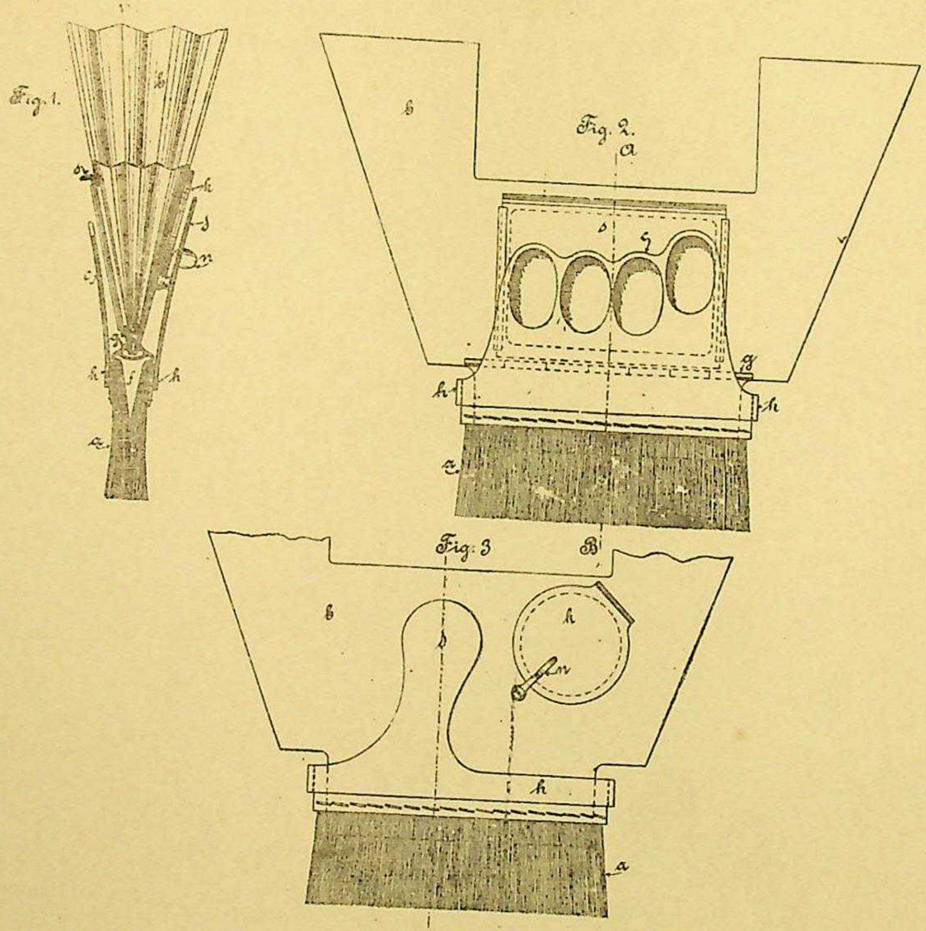
F. LAESECKE in LEIPZIG.

Pinsel mit Farbezufluſs.



Zu der Patentschrift

№ 50125.

15-143.1 AU 242 38912
DT 0050125
DEC 1889

AUSGEGEBEN DEN 27. DECEMBER 1889.

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 50125 —

KLASSE 9: BORSTENWAARENFABRIKATION.

F. LAESECKE in LEIPZIG.

Pinsel mit Farbezufluſs.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 9. Juli 1889 ab.

Auf der Zeichnung ist in Fig. 1 bis 3 ein Pinsel dargestellt, welcher die Eigenthümlichkeit besitzt, daſs sich derselbe während des Malens oder Streichens mit der durch ihn aufzutragenden Farbe sättigen läſst, ohne die Haare oder Borsten desselben in einen Behälter eintauchen zu müssen.

Derselbe besteht aus dem blasebalgartigen Behälter *b*, den am unteren Theil *f* des Behälters *b* zu beiden Seiten angebrachten Haaren oder Borsten, welche nachstehend stets Pinselborsten *a* genannt werden sollen, dem zum Andrücken der letzteren gegen den Theil *f* angewendeten Rahmen *h* und den Handhaben *c* und *d* zum Halten des Pinsels während des Streichens oder Malens.

Der Obertheil des Behälters *b* wird durch zwei steife Seitenwände und durch den sich diesen anschlieſsenden Balg gebildet. Die eine Seitenwand ist, um sie gegen die andere bewegen zu können, mittelst Gelenkes *g* am Theil *f* des Behälters *b* drehbar angeordnet. Der Theil *f* des Behälters *b*, an welchem sich zu beiden Seiten die Pinselborsten *a* befinden, ist durchlocht, so daſs von da aus die Farbe in letztere treten kann. Der Rahmen *h*, durch welchen die Pinselborsten *a* am Behälter *b* befestigt werden, ist, um ihn auseinanderklappen zu können, in drei seiner Ecken mit Gelenken versehen und auf der vierten Ecke durch einen Verschluſs zusammengehalten, sowie seiner Gröſse nach dem Theil *f* des Behälters *b* und den darauf gelegten Pinselborsten *a* derart angepaſst, daſs nach Schlieſsen des Rahmens *h* die Pinselborsten *a* fest gegen den Theil *f* gepreſst werden und so sich auswechselbar auf letzterem festlegen lassen.

Die Handhaben *c* und *d*, welche dazu dienen, den Pinsel bei Benutzung desselben festhalten zu können, ohne dabei den Behälter *b* zusammenzudrücken, sind hierbei fest mit dem Rahmen *h* verbunden. Auf der einen Seitenwand des Behälters *b* befindet sich, wie Fig. 1 und 3 zeigen, eine Oeffnung zum Einfüllen des mit dem Pinsel zu verstreichenden Stoffes, welche erstere hier beispielsweise durch eine Klappe *k*, Fig. 3, und den unter dieselbe drehbaren Wirbel *n* verschlossen gehalten wird. Auf der anderen Seitenwand des Behälters *b* befindet sich eine gröſsere Oeffnung, wie Fig. 1 und 2 zeigen, welche hier beispielsweise durch einen Schieber *s* verschlossen ist und zum Reinigen des Behälters *b* dient.

Beim Benutzen dieses Pinsels zum Streichen oder Malen wird derselbe gehalten, indem man den Daumen auf die Handhabe *d* und die anderen vier Finger auf die Handhabe *c* legt. Um den Pinselborsten *a* die in dem Behäter *b* befindliche Flüssigkeit nach Bedarf zuzuführen, greift man mit einem Finger von der Handhabe *c* herunter und drückt mit demselben auf die bewegliche Seitenwand des Behälters *b* und somit letzteren zusammen, wodurch die darin befindliche Flüssigkeit in den Untertheil *f* gepreſst und von da durch die Oeffnungen desselben den Pinselborsten *a* zugeführt wird. Je nachdem den Pinselborsten mehr oder weniger von der Farbe zum Ver-

streichen nach und nach zugeführt werden soll, hat man mit dem Finger während des Streichens mehr bezw. weniger auf die bewegliche Seitenwand zu drücken.

Patent-Ansprüche:

1. Pinsel in Verbindung mit einem blasebalgartigen Behälter *b*, Fig. 1 bis 3, dessen Untertheil *f* derart mit Durchbohrungen versehen ist, dafs durch dieselben behufs Streichens oder Malens den Pinselborsten *a* durch Zusammendrücken des mit einer zum Anstrich geeigneten Masse gefüllten Behälters *b* beliebig viel von dem Farbstoff aus letzterem zugeführt werden kann.

2. Bei dem im Anspruch 1. enthaltenen Pinsel mit blasebalgartigem Behälter:

   a) die Anordnung des auseinanderklappbaren Rahmens *h*, zum Zweck, durch Schliefsen desselben, nachdem er am Behälter um die Pinselborsten *a* gelegt ist, letztere auswechselbar am Behälter *b* befestigen zu können;

   b) die Anordnung der Handhaben *c* und *d* am Rahmen *h* oder unmittelbar am Behälter *b* derart, dafs beim Benutzen des Pinsels derselbe gehalten werden kann, ohne dabei den Behälter *b* zusammenzudrücken.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.